

Antragsteller: AG SPD 60 plus Kreisverband Mettmann

Adressat: Vorstand SPD Kreisverband Mettmann
zur Weiterleitung an den Landesvorstand bzw. Landesparteirat der NRWSPD

Titel: Auf dem Weg zur Klimaneutralität, Entwicklung einer Wasserstoffstrategie für NRW

Die NRWSPD wird aufgefordert eine Wasserstoffstrategie zu entwickeln, die die Bedeutung der Erzeugung, Verteilung und Nutzung von Strom aus regenerativen Energien, insbesondere aus Sonne und Wind, als höchste Priorität anerkennt. Mit dieser Wasserstoffstrategie treibt die NRWSPD die zu entwickelnden Technologien, Geschäftsmodellen und Produkte voran. Der eingesetzte grüne Wasserstoff wird ausschließlich mit regenerativer Energie erzeugt. „Blauer und türkiser Wasserstoff“ soll die Ausnahme sein und nur für eine kurze Zeit eingesetzt werden. Damit setzen wir eine klare Zielvorgabe für unseren energiepolitischen Weg zur Klimaneutralität.

Begründung:

Bundesumweltministerin Svenja Schulze hat in einer Pressemitteilung zur Nationalen Wasserstoffstrategie vom 10.6.2020 (<https://www.bmu.de/pressemitteilung/globale-fuehrungsrolle-bei-wasserstofftechnologien-sichern>) die Bedeutung des Ausbaus der regenerativen Energie betont und dann erklärt: „Grüner Wasserstoff bietet uns die Chance, Klimaschutz in den Bereichen voranzubringen, wo wir bisher noch keine Lösungen hatten, zum Beispiel in der Stahlindustrie oder im Flugverkehr.“

Im Antrag „Social Green Deal“ der NRWSPD ist diese Klarheit nicht eindeutig zu erkennen im Gegenteil, mit der „großen Rolle“ (Zeile 607, Antrag Social Green Deal), die „blauer und türkiser Wasserstoff“ spielen wird und der irrigen Behauptung „blauer und türkiser Wasserstoff“ wäre „CO₂-neutral“ (Zeile 606, Antrag Social Green Deal), werden die falschen Eckpunkte gesetzt.

„Blauer und türkiser Wasserstoff“ wird aus klimaschädlichem, fossilem Erdgas gewonnen. Die Förderung, Lagerung, Transport und die Weiterverarbeitung von Erdgas sind nicht CO₂-neutral. Die Förderung aller „farbigen“ Wasserstoffarten außer mit der Farbe „GRÜN“ als notwendige Brückentechnologie dient nicht so sehr dem Klimaschutz, sondern eher Geschäftsinteressen großer Firmen. Dazu passt auch, dass mit allen Mitteln versucht wird, den Ausbau der regenerativen Energien zu behindern. Das BMWi mit Wirtschaftsmister Altmeier arbeitet daran.

Es darf nicht sein, dass sogar amerikanisches Fracking-Gas mit sehr hohen Belastungen der Atmosphäre mit Methan, ein dutzendfach stärkerer Klimakiller als CO₂, von der NRWSPD als „Blauer Wasserstoff“ als Beitrag zum Klimaschutz „geadelt“ würde.

Die NRWSPD ist aufgefordert, den massiven Ausbau regenerativen Energien zu fördern, die Hemmnisse des Ausbaues der regenerativen Energien abzubauen, die Technologien, Geschäftsmodelle und Produkte für grünen Wasserstoff zu entwickeln, und die Einsätze der andersfarbigen Wasserstoffarten (grau, blau oder türkis) möglichst gering zu halten und nur für kurze Zeit zu akzeptieren.